



Baugewerbe: Beschäftigung geht zurück

von *Stefanie Putzer*

Gestern präsentierte das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) die Einschätzungen zu den Beschäftigungszahlen, aufgeschlüsselt nach den Wirtschaftszweigen. Dies geschah rund drei Wochen nach der Pressekonferenz, bei welcher die Hauptergebnisse der Winterausgabe 2022/23 des AFI-Barometers vorgestellt wurden.

„Aktuell haben fast alle Branchen den durch die Pandemie verlorenen Boden wiedergewonnen. Allerdings herrscht weiterhin Skepsis über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere von Seite der Arbeitnehmenden im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe“, betont AFI-Direktor Stefan Perini.

„Aktuell haben fast alle Branchen den durch die Pandemie verlorenen Boden wiedergewonnen.“

Stefan Perini

Tatsächlich konnte anhand der Beschäftigungszahlen für das vierte Quartal 2022 schlussgefolgert werden, dass es zu einer Rückkehr zur Normalität mit einigen nennenswerten positiven Veränderungen kommen wird. Die positiven Veränderungen hängen zum Großteil noch mit der besonderen Situation der Pandemie zusammen. Hingegen der Öffentliche Sektor, das Baugewerbe sowie die Landwirtschaft weisen im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres negative Entwicklungen auf, jedoch hängen bei der Landwirtschaft die Schwankungen mit der Saisonalität zusammen.

Des Weiteren kann der leichte Rückgang (-0,5 Prozent) im Öffentlichen Sektor durch das Ende des Notstands begründet werden. Demnach muss allenfalls die Entwicklung der Beschäftigung im Baugewerbe (-1,6 Prozent) kritisch betrachtet werden. Da es sich hier-



Weiterhin skeptisch

Die Einschätzungen des **AFI** zu den **Beschäftigungszahlen** im vierten Quartal 2022 zeigten, dass einige Südtiroler Branchen zu einem **Vorkrisenniveau** zurückfanden, dennoch bleiben viele Arbeitnehmer skeptisch.

bei um die fünfte negative Quartalsveränderung in Folge handelt, deutet mehreres auf einen strukturellen Rückgang hin.

Das Jahr 2022 war von positiven wie auch von negativen Entwicklungen betreffend die Erwartungen der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten gekennzeichnet, dies geschah aufgrund der unsicheren geopolitischen Lage.

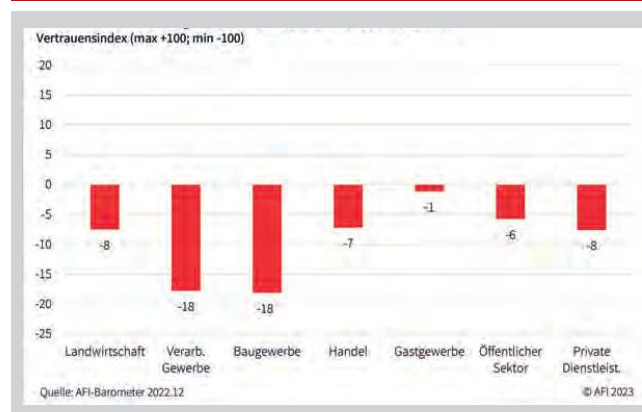
Im letzten Abschnitt des Jahres 2022 kam es zu einer leichten Erholung dieses Indikators, welcher von -14 auf -3 Indexpunkten anstieg. Hierbei spielen vor allem die Beschäftigten des Öffentlichen Sektors und des Gastgewerbes, die positiver als im Vorquartal in die Zukunft blicken, eine große Rolle. Während die Beschäftigten der anderen Sektoren sich skeptischer zeigen. Dies gilt vor allem für das Verarbeitenden Gewerbe und das

dem Geld über die Runden zu kommen, jedoch bleibt der Indikator in diesem Thema auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebung.

Dieses Ergebnis in Kombination mit den gleichermaßen kritischen Einschätzungen betreffend der Sparmöglichkeiten und der finanziellen Situation der Familien, zeigt den Ausdruck der aktuellen oder bevorstehenden wirtschaftlichen Herausforderungen, die durch den Mix aus inflationsbedingtem Kaufkraftverlust und unsicherem Arbeitsplatz entstehen, welche für eine steigende Zahl von Arbeitnehmern Realität geworden sind.

Einen positiven Aspekt jedoch bieten hierbei die Perspektiven, einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden. Diese bleiben grundsätzlich günstig, obwohl der diesbezügliche Indikator leicht von +17 auf +8 gesunken ist. In der Sommer-Welle 2022 hatte er mit +22 sein Allzeit-

Erwartete Entwicklung für Südtirols Wirtschaft



Baugewerbe (der Vertrauensindex liegt dort in beiden Fällen bei -18). Laut der Meinung der Südtiroler Beschäftigten wird die Arbeitslosigkeit in den kommenden zwölf Monaten zunehmen. Dies ist offensichtlich auf die hohe Unsicherheit über die Zukunft zurückzuführen, obwohl die Zahl der Erwerbstätigen im Laufe des letzten Jahres gestiegen ist. Unverändert bleibt im Vergleich zum Vorquartal die Fähigkeit, mit

hoch erreicht. Die Arbeitnehmer sind der Meinung, es sei heutzutage „eher leicht“ oder „sehr leicht“, einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden. Dies gilt tendenziell für alle Sektoren, wobei die Beschäftigten im Gastgewerbe (Index: +29) sich am optimistischsten äußern, dem gegenüber stehen die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe (+3), welche die aktuelle Situation mit Vorsicht genießen.